



Helmut Landsiedel
Fraktionsvorsitzender

Christina Musculus-Stahnke
stv. Fraktionsvorsitzende

Silke Jürgensen
stv. Fraktionsvorsitzende

Wolf-Dietmar Brandtner
Ratsherr

Presseinformation

Nr. 150/2010 Kiel, 10. Dezember 2010

Redebeitrag - Es gilt das gesprochene Wort!

Haushalt 2011

FDP-Ratsfraktion zu Stadtentwicklung, Bau und Verkehr

In der heutigen Sitzung der Ratsversammlung - Beratungen zum Haushalt 2011 - sagte die stellvertretende Vorsitzende der FDP-Ratsfraktion, Christina Musculus-Stahnke, in der Debatte zum Aufgabenfeld 5, „Gestaltung der Umwelt“, TOP 4.8:

„In diesem großen Aufgabenfeld ist viel Bewegung zu verzeichnen. Viele Projekte, über die wir im Bauausschuss diskutieren, werden einstimmig beschlossen. Man könnte also meinen, dass sich auch die richtigen Projekte in Bewegung oder Umsetzung befinden – leider ist das nicht uneingeschränkt so.

Da ist beispielsweise die **Anbindung des CITTI - Parks** zu nennen. Hier hatte die FDP-Ratsfraktion bereits im Februar 2009 den Antrag gestellt, Alternativen zur Autobahn-Anschlussstelle Uhlenkrog / Mühlendamm - Verlängerung bis zum Uhlenkrog zu entwickeln. Dieser Antrag wurde zunächst mit guten Gründen zurückgestellt, um das für die Akzeptanz grundsätzlich richtige Bürgerbeteiligungsverfahren in eine neue Runde zu schicken. Nach immer wieder erfolgter Zurückstellung und teilweise unnötigen Verzögerungen gibt es in diesem Verfahren immer noch keine Entscheidung, weil noch nicht sämtliche Alternativen und Aspekte ausreichend gewürdigt worden sind. Anfang des kommenden Jahres wird es eine erneute Befassung geben, so dass immerhin doch die Hoffnung existiert, dass noch vor dem Verkehrschaos zu Weihnachten 2011 eine Entscheidung getroffen werden kann, auch wenn diese dann noch längst nicht umgesetzt ist.

Ein weiteres Beispiel ist das **Nachfolgeprojekt für das Maritime Science Center**. Hier hatte die FDP-Ratsfraktion den Antrag gestellt, „Vorschläge für Projekte zu unterbreiten, die dazu geeignet sind, die ursprünglich für das Maritime Science Center geplanten Fördergelder des Landes in Kiel zu binden.“ Dieser Antrag wurde von den Mehrheitsfraktionen abgelehnt, aber nicht deswegen, weil die Bürger und die allermeisten Mitglieder der Ratsversammlung der Meinung wären, dass wir ein solches Projekt in Kiel nicht wollen oder nicht brauchen, sondern weil der Antrag von der falschen Seite gekommen ist.

Dass der Antrag aber völlig richtig war, zeigt sich ja darin, dass der OB sich danach selbst auf die Suche nach alternativen Projekte gemacht hat, um dadurch die ehemaligen MSC-Förder-gelder in Kiel zu binden. Es gibt inzwischen eine Auswahl von fünf Nachfolgeprojekten. Die Priorität der FDP-Ratsfraktion liegt dabei nicht in der Wasserverbindung vom Bootshafen zum Kleinen Kiel, sonder vielmehr in der Entwicklung des Alter Markt–Schloss–Areals.

Ein tragfähiges **Konzept für das Flughafen-Areal** wurde nun endlich auf den Weg gebracht, wenn auch nach etlichen Runden und einem zeitraubenden Eiertanz von Rot-Grün. Wir hätten hier schon ein gutes Stück weiter sein können, wenn es in der Kooperation nicht so knirschen würde. Aber wirtschaftlichen Interessen haben es schwer, solange vom Wohnen neben dem Flugbetrieb geträumt wird.

In der **Innenstadtentwicklung** tritt die Stadt auf der Stelle, was wir der Vorgehensweise der Kooperation zu verdanken haben, Investoren auszubremsen, anstatt Weitsicht und Geduld zu zeigen. Unzweifelhaft ist, dass das MATRIX-Projekt den für die Innenstadtentwicklung notwendigen Gegenpol zur südlichen Innenstadt niemals darstellen wird. Diese für die nördliche Altstadt so wichtige Option hat die rot-grüne Kooperation durch ihre Basta-Politik längst aufgegeben, indem sie Entwicklungen nördlich des Alten Marktes durch das Ausbooten eines namhaften Investors verhindert hat

Es sei daran erinnert, dass die IHK Kiel im Jahr 2009 1.600 Unternehmen im IHK-Bezirk Kiel nach der Standortqualität der Stadt befragte und dass dabei u.a. herauskam, dass diese mit der Innenstadtattraktivität vergleichsweise unzufrieden sind. Die rot-grüne Kooperation mit ihrer Politik der Investitionsblockade sollte aufschrecken, wenn die Innenstadtattraktivität von Kiels Wirtschaft bemängelt wird.

Bei der **StadtRegionalBahn (SRB)** will die FDP-Ratsfraktion die Planungsmittel in Höhe von immerhin 250.000 Euro streichen, unter anderem auch deswegen, weil das 400 Millionen Euro-Projekt finanziell nicht darstellbar ist. Es ist nicht zielführend, Überlegungen und Anträge, die sich mit SRB-Alternativen ernsthaft auseinandersetzen, mit dem lapidaren Hinweis abzulehnen, dass doch alles schon untersucht und die SRB daher alternativlos sei. Dies ist falsch, denn der 3. Regionale Nahverkehrsplan nennt auf Seite 20 ganz deutlich die Alternativen, die im mittlerweile sehr realistischen Fall des Scheiterns der SRB zu ergreifen sind.“

V. i. S. d. P.

Peter Helm
Fraktionsgeschäftsführer